

Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Camms-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: ein Jahrgang des Wochen-Beilages „Camms-Blätter“ (Dienstage) und des „Abendlichen Sonntags-Blattes“ (Freitage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Besteller und am Zeitungshändler des Postamtes vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für ständige Anzeigen, 15 Pfennig für ausserordentliche Anzeigen; die 35 mm breite Nebenzeile im Textteil 25 Pfennig; tabellarischer Satz

Dienstag
16
Januar

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ansonstiger Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschaltung wird hinfort bei gerichtlicher Beilegung der Anzeigengebühren. — Einzige Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachweise: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis 12 Uhr mittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 13 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Verlagsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 15. Jan. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Osmantische Truppen stürmten gestern nachmittags das Dorf Bordeni, den letzten durch den Feind noch besetzt gehaltenen Ort südlich des Sereth. Am Südfügel der Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef

führten Russen und Rumänen starke Angriffe gegen die in den letzten Tagen von uns gewonnenen Stellungen nördlich des Sufita-Tales. Die Angreifer wurden überall abgeschlagen. Weiter nördlich nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Dolomiten-Front sprengten unsere Truppen in der vergangenen Nacht am großen Laggazusi das Felsband an der Südwand zwischen eigener und feindlicher Stellung ab. Die Sprengung ist vollkommen gelungen. Eine breite Klüft trennt nun die beiden Gegner. An der Karstfront zeitweise lebhafteste Artillerietätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Seekrieg.

Ohne Warnung versenkt.

Wien, 15. Jan. (W. B.) Am 14. Januar vormittags wurde in den Gewässern Mittel-Dalmatiens der kleine Passagierdampfer „Jagreb“ (ungefähr 500 Tonnen), von einem feindlichen Tauchboot warnungslos versenkt. 13 Mann der Besatzung und 13 Fahrgäste sind umgekommen. Die Tat reiht sich würdig der Versenkung des Spitalschiffes „Eletra“ und des kleinen Kursdampfers „Dubrownik“ an.

Berlin, 15. Jan. Kapitänleutnant v. Arnould, der kürzlich mit seinem Tauchboot von einer Reise zurückgekehrt ist, hat auf ihr fünf bewaffnete feindliche Dampfer versenkt und vier Kapitäne derselben gefangen genommen, darunter einen Engländer. Die Schiffe waren mit Weizen für England und Kohlen und Kriegsmaterial für Salonik bestimmt.

Basel, 14. Jan. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Jf.) Agenzia Stefani meldet aus Rom: Eine Mitteilung des Marineministeriums sagt: Das feindliche Tauchboot „U. C. 12“, das die deutsche Marine der österreichisch-ungarischen Marine abgetreten hat, ist in unsere Hände gefallen und unseren Torpedogeschwadern eingegliedert worden. Ein weiteres Tauchboot „U. 12“, das der österreichisch-ungarischen Marine gehörte, ist ebenfalls in unserem Besitz.

Ein amerikanischer Panzerkreuzer aufgelaufen.

Eureka (Kalifornien), 14. Jan. (W. B.) Der Panzerkreuzer „Milwaukee“ ist gestern an der Küste aufgelaufen. Es wird befürchtet, daß er ganz verloren gehen könnte, da die hohe See ihn in Stücke zu schlagen droht.

Bewaffnung der japanischen Handelschiffe?

Stockholm, 15. Jan. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Jf.) Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur mitteilt, beschloß die japanische Regierung die Bewaffnung der nach Europa fahrenden Handelschiffe mit sechsölligen Kanonen zum Schutz gegen die deutschen Tauchboote. Man erwarte von der amerikanischen Regierung die Erlaubnis der Durchfahrt dieser bewaffneten Fahrzeuge durch den Panamakanal.

Der Aufruf des Kaisers.

Dresden, 15. Jan. (W. B.) Der König hat am 14. Januar zu dem kaiserlichen Aufruf an das deutsche Volk gleichfalls an den Kaiser ein Telegramm gefandt, in dem er sich den kaiserlichen Ausführungen mit seinem Volke anschließt. Auch der Präsident des Reichstages, Dr. Rämpf, die Handelskammer Berlin, der Vorstand des Bundes der Landwirte, der Präsident des deutschen Landwirtschaftsrates, der Vorsitzende des preussischen Landesökonomikollegiums, Graf Schwerin-Löwitz, die konservative Partei usw. sandten dem Kaiser Telegramme.

Die deutsch-türkischen Verträge.

Berlin, 15. Jan. (W. B. Amtlich.) Unter dem 11. Januar sind im Auswärtigen Amt von den Bevollmächtigten des Deutschen Reiches und Osmanischen Reiches eine Reihe von Verträgen unterzeichnet worden, die bestimmt sind, die Rechtsbeziehungen zwischen den beiden Reichen in erschöpfender Weise zu regeln. Es sind dies der Konsularvertrag, der Vertrag über den Rechtsschutz und die gegenseitige Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten, der Auslieferungsvertrag und der Niederlassungsvertrag, sowie der Vertrag über die gegenseitige Zuführung von Wehrpflichtigen und Fahnenflüchtigen der Land- und Seestreitkräfte. Dazu kommen fünf weitere Verträge, nach welchen die Bestimmungen der bezeichneten Rechtsverträge auf die deutschen Schutzgebiete den besonderen Verhältnissen dieser Gebiete entsprechend ausgedehnt werden. Die Verträge sollen das in der Türkei bisher in Geltung gewesene System der sogenannten Kapitulationen durch neue, dem modernen europäischen Völkerrecht entsprechende Bestimmungen ersetzen.

Die Kriegsziele der Entente.

Eine Berichtigung der belgischen Note.

Bern, 15. Jan. (W. B.) Die Pariser Blätter veröffentlichen folgende amtliche Berichtigung der belgischen Note an Wilson. Anstatt wie gemeldet: „Belgien könnte nur einen Frieden annehmen, der ihm seine vollständige politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zurückgibt, die Unversehrtheit seines Gebietes und seiner afrikanischen Kolonie verbürgt und ihm gleichzeitig gerechte Wiedergutmachung und sichere Garantien für die Zukunft verschafft“ usw. muß es heißen: „Belgien könnte nur einen Frieden annehmen, der ihm gleichzeitig gerechte Entschädigungen und Sicherheiten sowie Garantien für die Zukunft verbürgt.“ Ferner anstatt: „Die Regierung des Königs hat die berechtigte Hoffnung, daß bei der endgültigen Regelung dieses langen Krieges die Stimme der Vereinigten Staaten sich erheben wird“ usw. muß es heißen: „Die Regierung des Königs hat die berechtigte Hoffnung, daß bei der endgültigen Regelung dieses langen Krieges die Stimme der Ententemächte in den Vereinigten Staaten einmütigen Widerhall finden wird“ usw.

Die rumänischen Verluste.

Bern, 15. Jan. (W. B.) Französische Blätter veröffentlichen Nachrichten aus Rumänien, nach welchen von den 500 000 Mann, die Rumänen zu Beginn des Krieges unter den Waffen hatte, ungefähr 200 000 tot, verwundet oder vermisst sind, während etwa 100 000 Mann sich in deutscher Gefangenschaft befinden.

Die Vereinigten Staaten und die polnische Regierung.

Nach einer Meldung des Atlatuer „Ezas“ hat der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Warschau sämtliche Konsuln der neutralen Staaten, die in Warschau weilen, zu sich eingeladen und ihnen erklärt, daß er im Auftrage seiner Regierung bis zum Ende des Krieges offiziell das Königtum Polen nicht anerkennen könne, nichtsdestoweniger aber in sachlich-politischen Angelegenheiten die polnische Regierung beziehungsweise den polnischen Staatsrat ebenso behandeln werde wie andere Vertretungen europäischer Staaten.

Kleine Kriegsnachrichten.

Berlin, 15. Jan. Nach dem Vorgange Preukens wird auch im Reich bedürftigen Beamten im Ruhestande und bedürftigen Hinterbliebenen von Beamten und Pensionären im laufenden Rechnungsjahre eine einmalige außergewöhnliche Kriegsunterstützung entsprechend der in Preußen gezahlten gewährt werden.

Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten.

München, 15. Jan. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Jf.) Ministerpräsident Graf v. Hertling begibt sich heute abend für einige Tage nach Berlin, wo am Montag unter seinem Vorsitz eine Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten stattfindet.

Der sozialdemokratische Parteiausschuß

ist auf Donnerstag, den 18. d. M., zu einer Sitzung berufen, in der die gegenwärtige Lage in der Partei besprochen und zur Reichskonferenz der Parteigenossen Stellung genommen werden soll. Die Parteioption hatte die Reichskonferenz einberufen, ohne den Parteivorstand zu fragen. Die leitenden Parteikreise erblicken darin einen schweren Verstoß gegen die Parteidisziplin und die Parteiführungen.

Lokalnachrichten.

* Die weibliche Dienstpflicht. Fortgesetzt laufen Stellengesuche aus allen Kreisen der weiblichen Bevölkerung beim Kriegsamtsamt und Kriegsarbeitssamt ein. Die Absender sind der irrigen Meinung, daß dort auch Stellen vermittelt werden. Da dies nicht der Fall ist, sind Stellengesuche an die genannten Ämter zwecklos. Gewerbliche Arbeiterinnen und kaufmännische Angestellte müssen sich an ihre zuständigen Arbeitsnachweise wenden. Für Frauen, die in der sozialen Fürsorge und in höheren Berufen arbeiten wollen, wird Näheres nach der Einrichtung von Meldestellen bekannt gegeben. Bewerbungen von Frauen um ehrenamtliche Arbeit sind bis auf weiteres an die städtischen und privaten Fürsorge- und Wohlfahrtsvereine zu richten. (W. B.)

* Kriegsanleihe-Briefmarken. In sachkundigen Kreisen wird lebhaft der Gedanke erwogen, zur Erinnerung an die nächste deutsche Kriegsanleihe eine Reihe eigener Briefmarken herauszugeben, die nur während der Zeit der Anleihezeichnung ausgegeben werden und den Anleihezeichnern vorbehalten sein sollen. Natürlich müßten diese Marken künstlerisch einwandfrei ausgeführt sein und eine Zeichnung aufweisen, die mit dem Zweck, zu dem sie geschaffen werden sollen, zusammenhängt. Jeder, der auf die Kriegsanleihe zeichnet, würde das Recht erhalten, eine Anzahl dieser Gedenkmarken im Verhältnis zur Höhe seiner Zeichnung zum Nennwert zu erwerben.

* Der Reichspostverkehr. Der Postverkehr des Reichspostgebiets weist für den Monat Dezember 1916 den bisher größten Umsatz von 6,4 Milliarden Mark auf; davon sind 4 Milliarden Mark bargeldlos beglichen worden. Die Zahl der Postschektkunden hat im Dezember um rund 3600 zugenommen und am Jahreschluß nahezu 149 000 betragen. Das durchschnittliche Guthaben der Postschektkunden belief sich im Dezember auf 441 Millionen Mark. Trotz dieses günstigen Ergebnisses muß aber durch eine noch größere Beteiligung am Postschekverkehr danach gestrebt werden, den Ueberweisungsverkehr noch mehr zu fördern, und dadurch den Bargeldverkehr auf das geringste Maß zu beschränken. Antragsformulare auf Eröffnung eines Postschektkontos sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

* Wir Speck fängt man — Hamster. In Wiesbaden erschien in einer Haushaltung, bei der eine Monatsstelle offen war, eine unbekannte Frau, um sich um die Stelle zu bewerben. Sie erzählte dabei, am Bahnhof liege eine Sendung Speck für sie bereit, wofür sie 30 M. brauche, um die Sendung einzulösen. Die neue Herrschaft zeigte so großes Interesse für den Speck, daß sie der Frau das Geld gab, die damit zum Bahnhof ging, aber das Wiederkommen vergaß. Also: reingefallen!

* Falkenstein, 16. Jan. Gesteiter Schleicher, Sohn der Frau Schleicher Wwe. hier, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

Vom Feldberg, 15. Jan. Der Feldberg war am gestrigen Sonntag das Ziel ungezählter Wanderer, Rodler und Schneeschuhläufer. Alle drei Häuser waren vom frühen Morgen an stark besucht. Die Schneespürer kamen reichlich auf ihre Kosten, da die Bahnen ein ausgezeichnetes Geläuf boten. Soweit bis jetzt bekannt wurde, kamen Unfälle nennenswerter Art nicht vor. Nur ein Schneeschuhläufer zog sich bei einem unglücklichen Sturz einen Rippenbruch zu. Die Schneedecke hat durchschnittlich eine Höhe von 40 Zentimeter.

* Fajböhnenpreise. Unter Zustimmung der Bevollmächtigten des Reichskanzlers hat die Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft m. b. H. bestimmt, daß die Preise der Fajböhnen beim Absatz an den Verbraucher höchstens um 10 % für das Pfund höher sein dürfen als die Fabrikpreise. Die Höchstpreise im Kleinhandel sind daher: für roh eingelegte Fajböhnen 38 %, und für abgebrühte Fajböhnen 43 % für das Pfund.

* **Flaschenbier** wird demnächst für die Zivilbevölkerung nicht mehr zu haben sein, da es den Schwerarbeitern zugeführt wird. Durch die angekündigte Neuregelung würde der Bierpreis nicht erhöht werden.

* **Um ein Huhn!** Der Streit um das Eigentumsrecht an einem Huhn beschäftigt schon längere Zeit das Amtsgericht Langen. Durch sieben Gerichtsverhandlungen wurde das arme Hinkel schon geschleppt. Zwei Rechtsanwälte, fünf Sachverständige und eine Menge Zeugen mühten sich bis jetzt um das Tier. Vergebens! Noch immer ist die Eigentumsfrage ungeklärt. Das Huhn, das einen realen Kriegswert von 3 M. besitzen dürfte, hat jetzt bereits seinen Wert um 5000 Prozent gesteigert, da die Gerichtskosten schon auf 150 Mark gestiegen sind. In dieser Summe nicht inbegriffen sind aber die Ströme von Tinte, die Duzende von Federn, die Berge von Papier und schließlich die dabei nutzlos verausgabte Menschenkraft, — alles um des Huhnes willen. Und das alles in großer Zeit, wo man doch wahrhaftig mehr zu tun hat.

* **Englischer Patent-Raub.** In welcher Weise die Engländer bemüht gewesen sind, deutsche Patente zu vernichten, geht aus einer Zusammenstellung in der „Deutschen Juristen-Zeitung“ hervor. Darnach wurden 1914 bis 1916 511 Anträge eingereicht und 314 Patente aufgehoben, und zwar gerade die wichtigsten. Darunter befinden sich die Ammoniak-Patente der Badischen Anilin- und Sodafabrik, die Salvarsan-Patente der Höchst Farbwerke, die Patente der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Cie. auf Vulkanisierung von natürlichem und künstlichem Kautschuk, Patente der Firma Pintsch auf Beleuchtungs- oder auf Blinklicht-Apparate, der Firma Siemens u. Halske auf ein Verfahren zur Elektrolyse wässriger Salzlösungen, der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg auf eine Vorrichtung zum Röhren von Verbrennungskraftmaschinen bei liegenden Groß-Dieselmotoren, der Th. Goldschmidt A.-G. auf ein Entzinnungs- und auf ein Schienenwechselfahrer usw. — Von den Warenzeichen sind nur 15 annulliert und 27 zu Gunsten der Antragsteller suspendiert worden.

* **Was kostet der Tauchbootbrief?** Ueber die Gebühren der Tauchbootbriefe, die in nächster bald aufgegeben werden sollten, scheint nicht allenthalben Klarheit zu herrschen. Für jede im offenen äußeren Umschlag („Tauchbootbrief nach Bremen“) liegende eigentliche Tauchbootsendung (offener Brief oder Postkarte) ist nach dem Gewicht dieser Einzelsendung die besondere Tauchbootgebühr zu zahlen und zwar für Postkarten und Briefe bis zu 20 Gr. 2 M., bei Briefen über 20 Gr. für je 20 Gr. des Briefgewichts 2 M. Zum Beispiel sind zu zahlen: Für 1 Postkarte und einen 24 Gr. schweren Brief: 10 und 30 gleich 40 S. Porto und 2 und 4 M. gleich 6 M. Tauchbootgebühr, somit ein Gesamtbetrag von 6.40 M.; für 3 Postkarten: 3 mal 10 gleich 30 S. Porto und 3 mal 2 gleich 6 M. Tauchbootgebühr, somit ein Gesamtbetrag von 6.30 M.

* **Höchstpreise für Bier.** Laut „Tag“ steht der Erlaß einer Bundesratsverordnung unmittelbar bevor, die eine Regelung der Bierpreise für das gesamte norddeutsche Brausteuergebiet bewirkt, und zwar ist ein Höchstpreis von 32 M. für hundert Liter in Aussicht genommen. Dieser Preis versteht sich nur ab Fabrikationsort oder franko Verschankstätte des Verschankortes. Eine gesetzliche Regelung des Verschankpreises in den Gastwirtschaften ist wegen der großen Verschiedenartigkeit der Verhältnisse nicht vorgesehen, doch sollen die Gastwirte gehalten sein, vom 1. Februar d. J. ab den Literpreis des Kleinverkaufs durch Aushang in den Lokalen bekanntzugeben.

Von nah und fern.

Gonzenheim, 15. Jan. Dem gestern gemeldeten Einbruchsdiebstahl ist inzwischen ein weiterer gefolgt. Dem Vätermeister Weber wurden während seiner Abwesenheit verschiedene Kostbarkeiten und Geld gestohlen.

Frankfurt, 16. Jan. Die Strafkammer verurteilte den 33jährigen Tagelöhner Wilhelm Birx, der, nachdem er aus der Strafanstalt Preungesheim entwichen war, als falscher Gasmann in Privatwohnungen die Gasanlage „revidiert“ und Gasautomaten beraubt hatte, zu vier Jahren Zuchthaus. — Im Ostbahnhof wurde der Rangierer Philipp Fischer überfahren und schwer verletzt. Er ist inzwischen an seinen Verletzungen gestorben.

Frankfurt, 14. Jan. Am 13. Dezember wurde in einem Warenhaus auf der Zeil die Bardame Anna Bretschneider

von einem Kriminalbeamten in dem Augenblick am Kragen gepackt, als sie einer Dame das Handtäschchen mit einer Scheere abschnitt. Am Tage vorher hatte die Diebin in einem anderen Warenhaus einer Dame die Geldbörse aus der Handtasche gestohlen. Die Strafkammer erkannte auf ein Jahr und zwei Monate Gefängnis.

Hanau, 15. Jan. Wie nunmehr feststeht, sind bei dem Bootsunglück auf dem Main zwischen Klein- und Groß-Krotenburg 15 Arbeiter ums Leben gekommen. Sechs von diesen sind Familienväter, die übrigen sind noch unverheiratet.

Bruchköbel, 15. Jan. Gestern nachmittag lief die Frau des Arbeiters Zins aus Niederöffheim mit einem kleinen Kinde auf dem Arm über ein Gleis, um in den abfahrenden Zug einzusteigen. Im selben Augenblick lief ein Zug ein, der die Frau tötete. Das Kind wurde schwer verletzt und ins Landkrankenhaus Hanau gebracht.

Dogheim, 15. Jan. Hier fand unvermutet eine Revision der Bäderläden statt, wobei es sich herausstellte, daß viele Brotkarten vor dem Tage ihrer Gültigkeit angenommen worden waren. Für ihre Gültigkeit wurde den Bädern schlechter Lohn.

Mainz, 14. Jan. Ein Landsturmann und ein Kanonier, die in Rostheim einquartiert waren, wurden an der oberen Rheinschanze mit Flobertgewehren ausgerüstet von einem Offiziersstellvertreter angetroffen. Als dieser den Tatbestand, sowie die Personalien näher feststellen wollte, liefen die beiden Soldaten davon. Auf der Flucht durchschwammen sie einen mit Wasser hoch angefüllten Wallgraben, wobei der Landsturmann ertrank. Die Leiche wurde gebadet.

Groß-Gerau, 14. Jan. Der Gemeindeförster Stier wurde in der Samstagsnacht, als er während eines Dienstganges den Bahnkörper überschritt, von einem Zuge überfahren und getötet. Er stand im 68. Lebensjahr und war Veteran von 1870/71.

Kaiserslautern, 14. Jan. Im Eisenwerk hatten drei Maurer die Kupolöfen auszubessern. Um 11 1/2 Uhr nachts sah sie der Nachtwächter noch bei der Arbeit. Nach dieser Zeit scheinen sie eine Pause gemacht zu haben, denn sie legten sich im Kerkrofenofen direkt um die Feuerungsanlage herum. Sie sind offenbar eingeschlafen. Früh um 5 1/2 Uhr wurden sie von anderen Arbeitern in leblosem Zustand im Trodenofen liegend aufgefunden. Der eine von ihnen, Joh. Maue war bereits tot, während bei den anderen beiden, Wilh. Keller und Daniel Rehler, die Wiederbelebungsversuche Erfolg hatten.

Kleine Chronik.

Pforzheim, 14. Jan. Im Benzinraum des städtischen Elektrizitätswerkes wurden durch eine Explosion drei Arbeiter verletzt, einer getötet.

Speyer, 14. Jan. Der Oberjäger Hochbaum von hier beobachtete in letzter Zeit, daß in einem seiner Aufsicht unterstellten Jagdreviere gewildert wurde. Er machte davon der Gendarmerie Mitteilung und stellte sich vorgestern Nacht mit zwei Gendarmen auf die Lauer. Gegen 1 Uhr kamen denn auch drei Wilderer, die mit Gewehren ausgerüstet waren. Sofort gab einer davon auf den Oberjäger Hochbaum einen Schuß ab, der ihn an Lunge und Brust schwer verletzte. Hochbaum konnte aber noch einen Schuß auf den Wilderer abgeben, der in den Kopf traf. Gleichzeitig feuerte auch ein Gendarm auf den Wilderer und traf ihn ins Knie. Dieser Wilderer wurde dann verhaftet; der zweite Wilderer ergab sich mit aufgehobenen Händen. Der dritte Wilderer entkam.

Singen, 15. Jan. Hier ist es gelungen, den flüchtigen Kaufmann Rösener, der an dem Warenbetrug gegen die Stadt Neuföhl beteiligt ist, festzunehmen. Er hatte noch eine erhebliche Summe Geldes bei sich, das für die betrogene Stadt Neuföhl sichergestellt wurde.

Wesel, 15. Jan. Ein Mann mit ungewöhnlichem Leibesumfang wurde an der Grenze Hollands angehalten. Bei der Visitation stellte sich heraus, daß sein Rücken Speckseiten barg, die genau rückenmäßig zugeschnitten waren.

Berlin, 13. Jan. Die „B. Z.“ am Mittag“ meldet aus Myslowitz: Auf dem Bahnhof Schuppinitz sprang ein etwa 19jähriger Burche mit vorgehaltenem Revolver zwischen den Eisenbahnwagen hindurch auf das dort tätige Postpersonal und gab einen Schuß ab. Dadurch gelang es dem Burchen, das Postpersonal derart zu verblüffen, daß er eine hölzerne Wertliste mit 18 000 Mark Bargeld und entwerteten

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Jan. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Versuch französischer Abteilungen bei Neuverges (südlich Roze) in unsere Stellung einzudringen, wurde durch die Grabenbesetzung verhindert.

Im übrigen hielt sich die beiderseitige Kampfstärke, abgesehen von stellenweise lebhafterem Artilleriefeuer, in maßigen Grenzen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalsoberst Erzherzog Josef.

Auch gestern blieben feindliche Angriffe zwischen Esau- und Sufita-Tal ohne jeden Erfolg. An einer Stelle eingedrungene Rumänen wurden durch Gegenstoß völlig zurückgeworfen und dabei 2 Offiziere mit 200 Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Radensen.

Nach heftiger Artillerievorbereitung gingen beiderseits Hunderte starke russische Massen zum Angriff vor. Einige Hundert Meter vor unseren Stellungen brachen die Sturmwellen im Sperrfeuer zusammen. Bei Wiederholung der Angriffe am Abend gelangten schwache feindliche Teile in unseren Graben, wurden aber sofort wieder vertrieben. Die Verluste des Feindes sind groß.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zinscheinen auf 995 Mark ergreifen und damit das Weite suchen konnte.

* **Ziegenmilch am Kaiserhof!** Einen schönen Erfolg haben die Bestrebungen der Vereinigung „Ziegenmilch als Volksernährung“ zu verzeichnen. Die Vereinigung hat den Auftrag erhalten, für die Kaiserin Ziegen zur Milchgewinnung zu beschaffen. Die Auswahl der Tiere wurde natürlich mit aller Sorgfalt getroffen; ein hervorragendes Tier, der Saanenrasse angehörig, wurde in diesen Tagen aus der Zucht des Reichstagsabgeordneten Boenisch zu Lehngut Ragel, im Kreise Niederbarnim, für den genannten Zweck ausgewählt.

Stockholm, 15. Jan. Laut einer Meldung aus Tokio stürzten bei einem Erdbeben auf Formosa 1000 Häuser ein. Angeblich sind 30 Personen umgekommen.

Bekanntmachung für Eppstein.

Betr. Jahresumsatz wegen dem Warenumsatzstempel.

Durch Verfügung des Finanzministers ist genehmigt worden, daß in den Fällen, in denen außer Zweifel steht, daß der Jahresumsatz 200 000 M. nicht übersteigt, in der Anmeldung zur Entrichtung des Warenumsatzstempels unter 4 a oder 4 b statt genauer Angabe des Jahresumsatzes angegeben wird „Der Gesamtbetrag beläuft sich auf nicht mehr als 200 000 M.“

Auch kann auf besonderen Antrag, falls der Jahresumsatz mehr als 200 000 M. beträgt und wenn glaubhaft gemacht wird, daß die genaue Feststellung des Jahresumsatzes unverhältnismäßige Arbeit verursacht, die Angabe des Jahresumsatzes auf Grund gewisser Schätzung zugelassen werden. In diesem Falle müßte die Anmeldung an oben erwähnter Stelle lauten: Der Gesamtbetrag beläuft sich schätzungsweise auf M.

Der Bürgermeister: M ü n s c h e r.

Bekanntmachung.

Es ist noch eine Anzahl Lieferanten mit der Einreichung von Rechnungen an die Stadt im Rückstand. Um den Rechnungsabfluß möglichst rechtzeitig und ohne Störungen vornehmen zu können, wird ersucht, die Rechnungen für Lieferungen an die Stadt möglichst bald zur Vorlage zu bringen — nötigenfalls beim Schluß des Rechnungsjahres einen Nachtrag.

Rönigstein im Taunus, den 13. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Bezugshelmsstelle für Web-, Wirt- und Strickwaren bleibt Mittwoch, den 17. ds. Mts., geschlossen.

Rönigstein im Taunus, den 16. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Kleie-Verteilung.

Mittwoch, den 17. d. M., gelangt vorm. von 9 Uhr ab in der Lagerhalle in der Herzog-Adolphanlage Znl. Kleie zur Verteilung. Der Preis beträgt pro Zentner 8.50 M. und ist das Geld abgezahlt bereit zu halten.

Rönigstein im Taunus, den 16. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Kartoffel-Versorgung.

Diesenigen Haushaltungen, welche noch Kartoffeln zu beanspruchen und demgemäß den Bezugsschein noch in Händen haben, werden gebeten, letzteren morgen Mittwoch, den 17. d. Mts., vormittags von 8—9 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 8, vorzulegen.

Rönigstein im Taunus, den 16. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Betrifft Anmeldung zur Landsturmm Rolle.

Die im Jahre 1900 geborenen Landsturmpflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich sofort nach vollendetem 17. Lebensjahre auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 2, bei Vermeidung von Strafen zur Stammtabelle anzumelden.

Rönigstein im Taunus, den 9. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 17. Januar 1917, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Cronberg öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

1 Kleiderschrank, 1 alte Nähmaschine, 1 Kommode

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadthalle.

Rönigstein im Taunus, den 16. Januar 1917.

Mohnen, Gerichtsvollzieher in Rönigstein i. T.

1 Paar gestricke graue

Handschuhe

verloren. Gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle dieser Zeitung abzugeben.

Scheckbriefumschläge

und

.. Zahlkarten ..

werden sauber und vorchriftsmäßig mit der Kontonummer bedruckt geliefert von der Druckerei

Ph. Kleinböhl, Rönigstein

Postfachkonto Frankfurt (Main) 9927.

— Fernsprecher 44. —

Bei vorkommenden Sterbefällen

Trauer-Drucksachen

satz durch Druckerei Kleinböhl.

Rönigstein.